



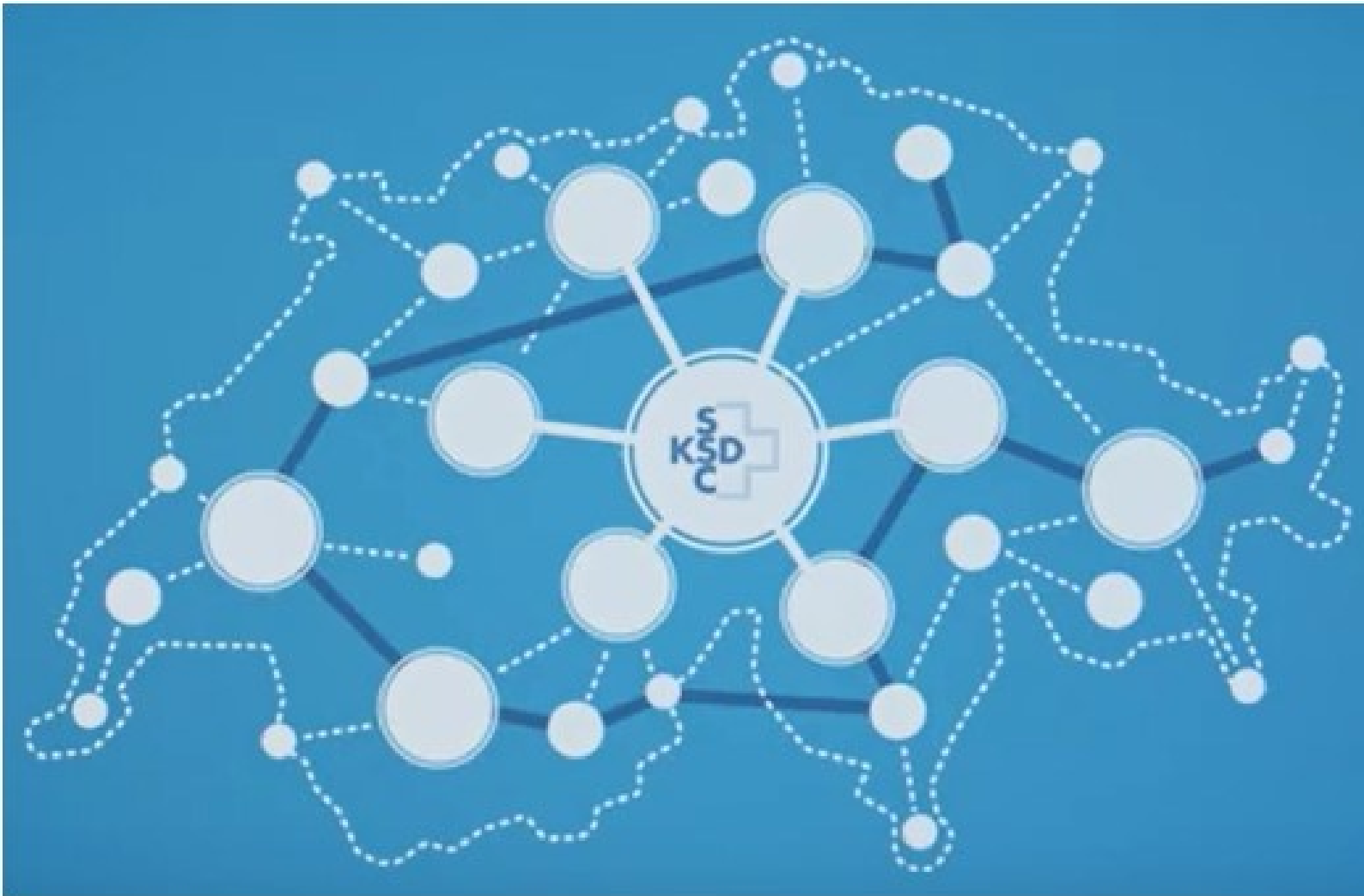
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Der Beauftragte des Bundesrates
für den Koordinierten Sanitätsdienst KSD



Jahresbericht 2018 / Ziele 2019

Koordinierter Sanitätsdienst (KSD)



Koordinierter Sanitätsdienst (KSD)
Geschäftsstelle KSD
Worbentalstrasse 36, 3063 Ittigen
Tel. +41 58 464 28 42, Fax +41 58 464 27 44
info-ksd@vtg.admin.ch, www.ksd-ssc.ch

Inhaltsverzeichnis

3	Rückblick und Zielsetzung
4	Schwerpunktthemen
4	Sanitätsdienstliches Koordinationsgremium (SANKO)
5	Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN)
6	Redaktionskommission KSD
7	ABC-Dekontamination von Personen
8	Fachgruppe Schulung KSD
9	Sanitätsdienstliche Führung Grossereignis (SFG)
10	Informations- und Einsatz-System IES
11	Netzwerk-Plattformen
11	Informationsrapport KSD
11	Key-Accounting
12	Aktuelle Projekte
12	Campus KSD
12	Ärzte-Pool SRK/KSD
12	E-Learning-Module Cyber-Sicherheit im Gesundheitswesen
13	Verteiler

Rückblick und Zielsetzung



«Together we can! »

Das vergangene Jahr verging in unglaublicher Geschwindigkeit, versehen mit intensiver Arbeit in allen Belangen. Für mich war 2018 ein ganz besonderes Jahr, weil es mein 10. Dienstjahr als Oberfeldarzt und Beauftragter des Bundesrates für den Koordinierten Sanitätsdienst bedeutete. Ab September konnte ich auf die Unterstützung von Dr. med. Thomas Bühler zählen, meinen neuen Stellvertreter und Chef des Militärärztlichen Dienstes.

Im Bereich der Organisationsentwicklung wurde intensiv an Prozessen, Beiträgen zur Teilstrategie Sanität, Projekten, Masterplanungen, Vertragserstellungen usw. gearbeitet.

Verschiedene Ereignisse und Tätigkeiten im Bereich KSD haben uns im Berichtsjahr besonders beschäftigt:

- Betrieb des Bluecenter am World Economic Forum in Davos
- SANKO-Tagung betreffend Einsatzfähigkeit und Vorbereitung auf Katastrophenlagen im Gesundheitswesen
- Informationsrapport und Fachtagung KSD in Genf
- Stabsübung SANKO zu Terrorszenarien

Nach meiner Beurteilung sind die KSD Partner sensibilisiert für die kommenden Herausforderungen. Das KSD Netzwerk ist tragfähig und die Sanität ist einsatzbereit. Wir erbringen unsere Leistungen zeitgerecht, zuverlässig und effizient. Neue Erkenntnisse sind den Partnern laufend zu vermitteln, gemeinsam zu implementieren und vor allem zu üben, üben, üben.

Zielsetzung 2019

Wir wollen weitsichtig und innovativ handeln. In einem äusserst leistungsorientierten Umfeld gilt es, systemverträglich Krisenreaktionsplanungen im KSD mit den Partnern weiter zu entwickeln. Ich denke dabei insbesondere an die Vervollständigung von Massnahmen zu Terrorszenarien und an die Versorgungsstrategie für zivile Patienten bei Katastrophen und Notlagen und die Bewältigung eines Massenankfalls Verletzter MANV schlechthin. In der Ausrichtung unseres Handelns auf das Gemeinwohl sind die Menschen im Zentrum.

«*Together we can!* » Dies gelingt uns, weil wir uns als Partner im KSD kennen, vertrauen und aufeinander verlassen können. Für Ihre wertvolle Unterstützung möchte ich Ihnen hiermit vielmals danken und freue mich auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit zu Gunsten des KSD.

Der Beauftragte des Bundesrates
für den Koordinierten Sanitätsdienst (KSD)

Dr. med. Andreas Stettbacher

Schwerpunktt Themen

Sanitätsdienstliches Koordinationsgremium (SANKO)

Für das SANKO stand das Jahr 2018 bereits im Zeichen der Szenarien der Sicherheitsverbandsübung (SVU 19) sowie der Gesamtnotfallübung 2019 (GNU 19).

Dank der Unterstützung von Zivilschutz-Stabsassistenten aus dem Kanton Bern konnte sich der Stab SANKO anlässlich der Herbst-Übung bereits sehr intensiv mit dem Szenario der GNU 19 auseinandersetzen. Zudem wurden auch der erste Lagebericht zur SVU 19 analysiert und erste Planungen und Massnahmen generiert.

Wesentlich für die Lagedarstellung sind die Instrumente Informations- und Einsatz-System (IES) und Blue Screen Switzerland (BSS). Zusammen mit der Betriebszelle konnte der Stab SANKO mit diesen Tools im Übungsmodus arbeiten. Dabei wurde der Beweis erbracht, dass die grundlegenden Aktivitäten des SANKO einen Überblick über die Lage zu gewinnen, zu verarbeiten und schlussendlich weiter zu verbreiten, erfüllt werden können.

2019 findet im November die SVU19 mit dem Szenario «Terroristische Bedrohung» statt. In einer zweieinhalbtägigen Stabsübung werden die Sicherheitsorgane von Bund, Kantonen und Dritten auf ihre Kooperationsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit getestet. Auch das SANKO muss sich dabei bewähren.

Veranstaltungen 2019

- 07.03.19: SANKO-Meeting
- 02.05.19: Ausbildungstag Betriebszelle SANKO
- 20.-21.08.19: Führungsunterstützungsübung Betriebszelle SANKO
- 11.-13.11.19: SVU19 Stabsübung SANKO
- 12.-14.11.19: GNU19 Stabsübung SANKO

Ziele 2019

- Massnahmen zur Schaffung und Wahrung der Handlungskompetenz in Form von vorbereiteten Bundesratsbeschlüssen implementieren.
- Alarmierungs- und Einsatzfähigkeit des SANKO erhöhen.
- Sanitätsdienstliche Analysen, Ereignisberichte, Lagedarstellungen und exklusive Nachrichten verfeinern und institutionalisieren.
- Einsatzfähigkeit der Betriebszelle SANKO an alternativen Führungsstandorten sicherstellen.
- SANKO-Meeting, Stabsübung und Ausbildungstage für die Betriebszelle SANKO durchführen.
- Einsatzbehelf SANKO für Interventionen fertigstellen, vernehmlassen und einführen.

Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN)

Um eine qualitativ hochwertige psychologische Unterstützung zu gewährleisten, gibt das Nationale Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN) allen Bedarfsträgern die Möglichkeit, sich als Einsatzorganisation und/oder Ausbildungsorganisation zertifizieren zu lassen, sofern sie bereit sind, die Einsatzrichtlinien und Ausbildungsstandards für die psychologische Nothilfe anzuwenden.

Die Zertifizierungskommission NNPN hat bisher 36 Einsatzorganisationen und 17 Ausbildungsorganisationen zertifiziert. 2018 konnten drei weitere Organisationen zertifiziert werden:

- Die Care&Peer Practice CPP ist als Ausbildungsorganisation zertifiziert.
- Die Stiftung Krisenintervention Schweiz ist als Ausbildungs- (Peers und Care Givers) und Einsatzorganisation (Care Team) in psychologischer Nothilfe zertifiziert.
- Das Care Team des Sensebezirks hat den Verein Care Team See/Lac & Sense gegründet und ist als Einsatzorganisation zertifiziert.

Bis heute haben 193 Spezialisten das Zertifikat «Fachperson Psychologische Nothilfe NNPN» erhalten.

Vier Jahre nach der Zertifizierung können Fachpersonen NNPN eine Rezertifizierung beantragen. Alle Dokumente sind auf der Website www.nnpn.ch aufgeschaltet. Im Berichtsjahr haben 17 Personen eine Rezertifizierung erlangt.

2018 haben 42 Fachspezialisten das Zertifikat «Supervisor» erhalten. Die Liste der Supervisoren wird ständig aktualisiert und ist auf der Website www.nnpn.ch aufgeschaltet.

Der nichtständige AVOR-Ausschuss hat alle Zertifizierungs- und Erneuerungsformulare sowie den Jahresbericht NNPN von Organisationen, die seit dem 1. Januar 2013 dem Netzwerk angehören, überprüft. Diese Dokumente sind seit 2018 in Kraft.

Die NNPN-Steuerungsgruppe hat eine Arbeitsgruppe von NNPN-Mitgliedern eingesetzt, um die interkantonale Zusammenarbeit im Falle eines Grossereignisses zu optimieren. Die Fachkompetenzen der einzelnen Mitglieder sind sehr wertvoll, da die Prozesse und ihre Ausübung von Kanton zu Kanton unterschiedlich sind. Es ist wichtig, sich an die ständig wachsenden globalen Risiken anzupassen und die Kräfte zu bündeln, um der Bevölkerung in ausserordentlichen Situationen die bestmögliche Versorgung zu bieten.

Zu diesem Zweck soll ein nützliches Instrument für möglichst viele Organisationen geschaffen und ein standardisiertes Konzept in Bezug auf gemeinsames Verständnis für die Zusammenarbeit zwischen den

Akteuren, Strukturen und Prozesse entwickelt werden.

Künftig könnte dieses Konzept in der ganzen Schweiz in Form einer «Doktrin» angewendet werden, um Grossanlässe zu bewältigen und die interkantonale Zusammenarbeit zu verbessern. Das Konzept wird im Rahmen einer Tagung NNPN am 31.10.2019 in der Kaserne Bern mit allen Einsatz- und Ausbildungsorganisationen NNPN diskutiert und verabschiedet.

care&peer practice bietet verschiedene Grundausbildungen an. Diese werden von Notfallpsychologen und ausgebildeten Lehrern durchgeführt. Es ist geplant, das Angebot in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen weiter auszubauen.

Mehr Informationen zu den Kursen 2019 unter: www.careandpeer.ch

Personelles

- *Helena Casazza* verlässt die Steuerungsgruppe NNPN.
- *Johanna Hersberger* verlässt die Zertifizierungskommission NNPN.
- *Katia Schenkel* wird neu in der Steuerungsgruppe NNPN arbeiten.
- *Claudia Bühlmann* wird die Zertifizierungskommission NNPN unterstützen.

Ziele 2019

- Optimierung der interkantonalen Zusammenarbeit im Falle eines Grossereignisses.
- Präsentation des Konzepts in Bezug auf ein gemeinsames Verständnis für die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, Strukturen und Prozesse im Rahmen einer Tagung NNPN am 31.10.2019 in der Kaserne Bern.
- Optimierung des Zertifizierungsprozesses und Umsetzung der Qualitätssicherung in der Ausbildung.
- Das NNPN-Label und die Tätigkeiten der Kommissionen auf seine Wirksamkeit überprüfen und allfälligen Revisionsbedarf eruieren.
- Standardisierung des Bewertungsrasters für die Jahresberichte zertifizierter Organisationen, Identifizierung wichtiger Punkte und deren Umsetzungsbedarf.
- Bewertung der geplanten Weiterbildungsangebote.

Redaktionskommission KSD

Obwohl die Anzahl der Beiträge der Informationsschrift KSD im Laufe der Jahre reduziert wurde, hat die mehrsprachige Publikation nicht an Qualität eingebüsst. Die Informationsschrift KSD ist weiterhin ein geschätztes und wertvolles Informationsinstrument und gleichzeitig wichtiges Nachschlagewerk. Um die Druck- und Versandkosten zu senken, wird seit 2018 der Vertrieb der elektronischen Version gefördert.

Schwerpunkthemen der beiden Ausgaben:

Ausgabe 1/18 «Netzwerke»: Das reibungslose Funktionieren effizienter Netzwerke, die eine enge Koordination und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren ermöglichen, ist nicht selbstverständlich. Auch die Aufgaben und Verantwortlichkeiten müssen klar definiert sein, damit die Netzwerkpartner über die Interessen, Ressourcen und eventuell auch über vorhandene Lücken informiert sind. Für den Koordinierten Sanitätsdienst ist eine optimale zivil-militärische Zusammenarbeit von besonderer Bedeutung. Netzwerkarbeit ist daher auch eine Beziehungsarbeit, die auf gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und gegenseitiger Unterstützung basiert. Diese Haltung schafft und stärkt das Vertrauen, das bei einem Einsatz absolut notwendig ist.

Ausgabe 2/18 «Tier und Mensch – eine wechselvolle Beziehung»: Wie Menschen die Tiere wahrnehmen, hat sich nicht nur im Lauf der Zeit und kulturell immer wieder verändert, sondern auch in Abhängigkeit vom sozialen Umfeld, von der Tierart und von der individuellen Situation. Früher war das Tier ein «Objekt», über das man frei verfügen konnte, es nutzte oder als Nahrungsmittel gebrauchte. Doch heutzutage geniessen Tiere Rechte. Man gesteht ihnen eine Würde zu und schützt sie. Diese ethische Dimension stellt alte Traditionen wie Jagd, Sportreiten und die Verwendung von Hunden als Verteidigungsinstrument vor grosse Herausforderungen. Wie in so vielen Bereichen, setzt auch hier der Extremismus seinen Fuss in die Tür und ein Abdriften ist erkennbar. Der Anthropomorphismus und das «Überschützen» werden unsere Gesellschaft noch vermehrt beschäftigen.

Informationsschrift KSD zum Herunterladen:
www.ksd-ssc.ch

Personelles

- Dr. med. Micha Dambach ist neues Mitglied in der Redaktionskommission KSD.

Ziele 2019

- Prozess und Aufwand zur Erstellung der Informationsschrift KSD weiterhin optimieren.
- Herausgabe der Informationsschriften KSD 1/19 «Elektronische Patientenwelt» und 2/19 «E-Medizin-Digitalisierung».
- Erweiterung des elektronischen Angebots und Erhöhung der Leserschaft der Informationsschrift KSD.

ABC-Dekontamination von Personen

Das Konzept «Dekontamination von Personen im Schaden-, Transport- und Hospitalisationsraum bei ABC-Ereignissen» ist zu einer wichtigen Arbeitsunterstützung für Dekontaminationsspitäler geworden, die selber für die Anpassung der Infrastruktur sowie die Wartung der Filterschutzkleidung zuständig sind.

2018 konnte das Kantonsspital Thurgau als neues ABC-Dekontaminationsspital gewonnen werden. In der Schweiz gibt es damit derzeit 17 Dekontaminationsspitäler.

Der KSD hat ein Gerätewartungskonzept erarbeitet, das die Qualitätssicherung und Betriebsbereitschaft sicherstellt. Das definitive Konzept soll 2019 vorliegen. Künftig kann das Dekontaminationspersonal im Umgang mit FSA 14 Kleidung geschult werden. Im Berichtsjahr wurden Dekontaminationsausbildungen in den Dekontaminationsspitalern Hôpital cantonal Sion, Kantonsspital Olten, Universitätsspital Zürich und Kantonsspital Luzern sowie in den Akutspitalern Spital Einsiedeln, Spital Zofingen und Kantonsspital Schaffhausen durchgeführt. Verschiedene Kursformate stehen den Betrieben zur Verfügung. Die Palette reicht von ganztägigen Einführungskursen für neues Dekontaminationspersonal bis zu halb- und vierteltägigen Umschulungskursen mit und ohne Übung.

Bei der Berner Berufsfeuerwehr kann Kleinmaterial zur Dekontamination bestellt werden. Die Bestellformulare zum Herunterladen finden Sie unter: www.ksd-ssc.ch > Dokumente/Download > ABC-Materialbestellung.

Eine Expertengruppe wurde mit der Neugestaltung von E-Learning-Modulen betreffend der «Sanitätsdienstlichen Bewältigung von ABC-Ereignissen» beauftragt, um den Benutzerkomfort und die Zugänglichkeit zu verbessern. Insbesondere Spitäler haben derzeit nur eingeschränkten Zugriff auf die LMS-Plattform. Als Übergangslösung sind die Module über die Moodle-Plattform www.campus-ksd.ch zugänglich.

Das Format der Module wird noch besser auf die aktuellen Bedürfnisse abgestimmt. Auf diese Weise können didaktische Inhalte in kürzester Zeit und mit Unterbrechungen genutzt, aber auch als Nachschlagewerke und als Hilfsmittel für Transfers verwendet werden.

Mit Unterstützung des Zentrums elektronische Medien ZEM werden die E-Learning-Module ABC überarbeitet.

Ziele 2019

- Online-Veröffentlichung von E-Learning-Modulen ABC.
- Den Kauf von neuen Venion S-Filterschutzanzüge lancieren und das Verteilungskonzept optimieren.

Fachgruppe Schulung KSD

Öffentlichkeitsarbeit KSD: Im Berichtsjahr konnte bei den meisten Bildungsinstitutionen im Gesundheitsbereich die Möglichkeit, eine KSD-Lektion im Lehrplan zu verankern, vorgestellt werden. Nun geht es darum nachzufassen, ob die zur Verfügung gestellten Unterlagen zweckdienlich waren und KSD-Lektionen in den Lehrplänen verankert werden konnten. Die Geschäftsstelle KSD wird die Fachgruppe Schulung KSD bei diesen Nachfragen unterstützen. Über einen Newsletter werden die Institutionen über Updates der zentral zur Verfügung gestellten Unterlagen informiert.

Ausbildungscontrolling: Im Berichtsjahr wurden erstmalig die Kursberichte sämtlicher KSD-spezifischer Kursformate ausgewertet. Generell zufriedenstellend sind Lerninhalte, Didaktik und Methodik. Auch die Beteiligungen sind insgesamt zufriedenstellend.

Verbesserungen müssen noch in der Administration und Logistik erzielt werden. Es wird beabsichtigt, über eine zentrale Anmelde- und Administrationsplattform das Kurswesen administrativ zu vereinheitlichen.

Campus KSD: Die Mitglieder der Fachgruppe Schulung KSD konnten sich erneut in laufende Projekte einbringen, insbesondere im Projekt «Campus KSD». Hier gilt es für die Zukunft festzulegen, in welcher Rolle die Fachgruppe Schulung KSD das Projekt unterstützen soll. Es ist geplant, die Fachgruppe Schulung KSD als Sounding Board einzusetzen.

Ziele 2019

- Weitere Institutionen kontaktieren, um nach Möglichkeit KSD-Lektionen durchführen zu können.
- Das Ausbildungscontrolling verfeinern.
- Thematische Grundlagen für den Aufbau des Campus KSD mitgestalten und das Controlling über die KSD-spezifischen Ausbildungen ausbauen sowie Erkenntnisse und Massnahmen aus den Kurs-Schlussberichten zuweisen.
- Personelle Vakanzen aufstocken.

Sanitätsdienstliche Führung Grossereignis (SFG)

Kursangebote

Kurs SFG-P (Prälinik): Der 5-tägige Kurs vermittelt Prinzipien und Grundkonzepte der sanitätsdienstlichen Führung und informiert über Aufgaben, Ressourcen und Funktionsweisen der schweizerischen Rettungsorganisationen. Der Fokus liegt auf Führung, Aufgabenteilung zwischen den verschiedenen Rettungsorganisationen und dem Umgang mit psychologischen und sozialen Einflussfaktoren.

Bei der Bewältigung von Grossereignissen und in ausserordentlichen Lagen kommt der Führung eine entscheidende Bedeutung zu. SFG bietet spezialisierte Zertifikatskurse für Rettungssanitäter HF und Notärzte SGNOR an. Die Kursabsolventen erhalten auf Antrag und bei Erfüllung der Anforderungsbedingungen ein Zertifikat SFG/CSAM «Einsatzleiter Sanität (EL San)» resp. «Leitender Notarzt (LNA)», welches fünf Jahre gültig ist (mit Rezertifizierungsmöglichkeit).

Am Kurs SFG-P vom 23.-27.04.2018 im Ausbildungszentrum Rohwiesen (ZH) haben 50 Kandidaten teilgenommen (17 Ärzte, 33 Rettungssanitäter), davon auch fünf angehende Bataillonsärzte.

Modul CEFOCA/CSAM: 2018 wurde der Kurs «Conduite sanitaire en cas d'accident majeur» CSAM – das Pendant in der Westschweiz zu SFG-P – vom 16.-20.04.2018 mit 25 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Neben der «üblichen» Thematik wurden aktuelle und aufkommende Themen (Ereignisse in Gefängnissen, Terrorgefahr) behandelt.

Die Workshops und das Kursformat insgesamt haben von den aktualisierten Inhalten und modernisierten Lehrmitteln profitiert. Internationale Gäste und Vertreter verschiedener Führungsstufen der kantonalen Führungsorgane der Westschweiz haben sich in angeregten Diskussionen ausgetauscht.

Im Januar 2018 wurde in Lausanne erstmal ein «Instruktorentag» für CSAM-Instruktoren durchgeführt. Eine gute Mischung von nachrückenden Trainern und neuen Dozenten aus verschiedenen Westschweizer-Kantonen versammelten sich an diesem Tag mit dem Ziel, die «CSAM-Faculty» zu stärken.

Kurs SFG-H (Hospitalisation): Der Kurs vermittelt die Prinzipien der Führung einer Notfallstation bei einem Grossereignis. Er informiert über das Konzept der präklinischen sanitätsdienstlichen Führung bei einem Grossereignis und zeigt die Schnittstellen zur Klinik auf. Der 2-tägige Kurs (13./14.12.2018) fand bei der Sanitätspolizei Bern statt. Von den 24 Teilnehmenden waren 21 Ärzte, zwei Notfallpflegende und eine Person aus einem anderen Bereich. Die Kursevaluation erfolgte elektronisch bei sehr positiver Resonanz. Das E-Learning wird weiter optimiert.

SFG Medien: Damit Personen, die mit Journalisten konfrontiert werden oder mit Medienarbeit betraut sind, eine vertiefte Ausbildung ermöglicht werden kann, wird dem Thema «Medienarbeit und Medientraining» ein eintägiger Kurs gewidmet. Das Vertiefungsmodul kann als anrechenbare Weiterbildung für die Rezertifizierung des Zertifikats SFG/CSAM genutzt werden. An der Veranstaltung bei der Sanitätspolizei Bern haben zehn Interessenten teilgenommen.

Kurs AHLS (Advanced Hazmat Life Support)

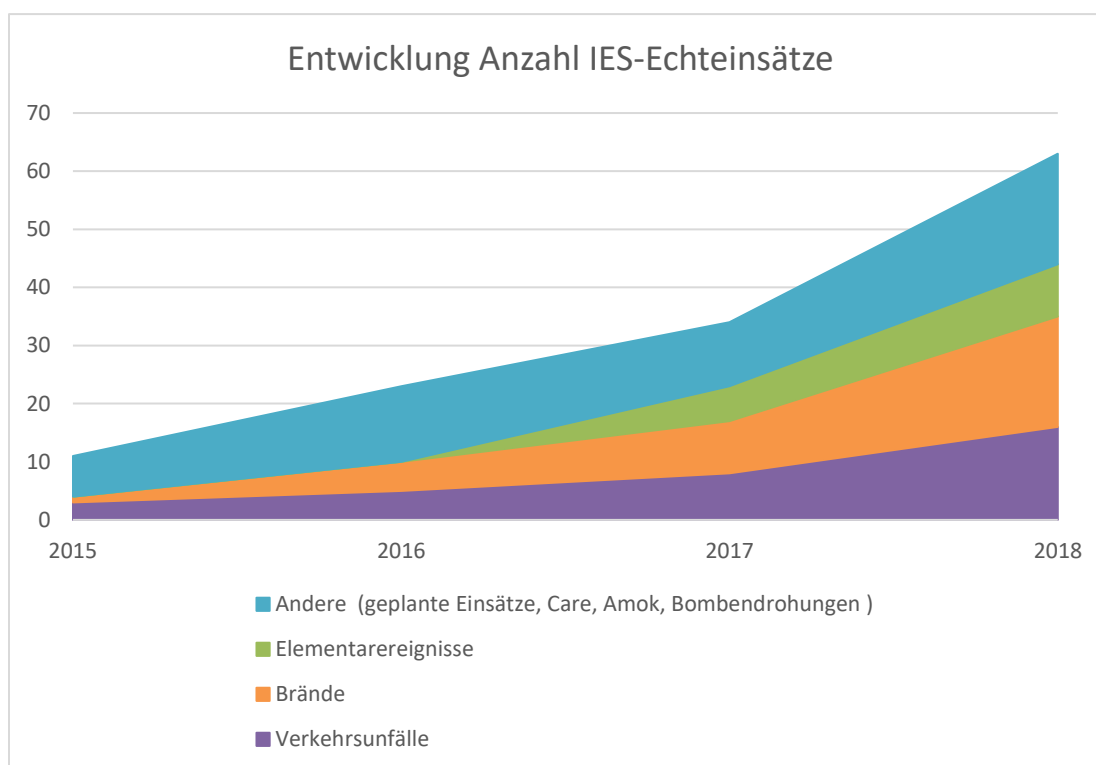
Der AHLS-Provider und AHLS-Instructor Kurs fand am 11./12.06.18 (für Provider) und 13.06.18 (für Instruktoren) mit 41 Teilnehmenden im Eidg. Ausbildungszentrum in Schwarzenburg statt. Die Kandidaten erhielten das aktuelle AHLS-Provider-Manual sechs Wochen vor dem Kurs zugestellt. Der Kurs konnte wie letztes Jahr in deutscher und englischer Sprache durchgeführt werden.

Ziele 2019

- Die konsolidierten SFG-Kurse und Cours CSAM weiterentwickeln und die Grundlagen für ein Handbuch «Sanitätsdienstliche Führung Grossereignis» schaffen.
- Modernisierung der Unterrichtsmethoden und SFG-CSAM Lernziele vereinheitlichen.
- Kurs SFG-H (Hospitalisation) am 08./09.05.2019 in Bern durchführen.
- AHLS-Kurs in Deutsch und Englisch am 11./12.06.2019 durchführen.
- Kurs CSAM vom 01.-05.04.2019 in Cugy und Kurs SFG-P vom 01.-05.04.2019 in Schwarzenburg durchführen.
- Medientag SFG am 09.01.2020 bei der Sanitätspolizei Bern durchführen.
- Die eLearnings SFG/CSAM überarbeiten und weiterentwickeln sowie die Evaluation vereinheitlichen.

Informations- und Einsatz-System IES

2018 haben wiederum viele KSD-Partner von der Unterstützung durch das IES bei geplanten und ungeplanten Ereignissen profitieren können.



Folgende Tendenzen konnten 2018 festgestellt werden:

- Das System wird durch die Kantone intensiv auch für Übungen, Schulungen und geplante Einsätze genutzt.
- Die Kantone setzen das System immer breiter ein.
- Erfolgreiche Einführung und Nutzung im Kanton Waadt.
- Die Anzahl Benutzer hat erneut zugenommen.
- Es werden Jahr für Jahr mehr Einsätze mit Unterstützung durch das IES bewältigt.

Mit der Version 1.0 der IES Mobile App wurde eine einfache Patientenerfassung für die Sanitäts- und Rettungsdienstbenutzer entwickelt. Im Herbst folgte die Version 2.0, welche weitere Funktionalitäten wie die Personenerfassung für Polizei, Stab und Dritte zulässt.

Seit Dezember 2018 steht zudem eine vereinfachte Benutzeradministration zur Verfügung, welche ein

effizientes Sperren, Entsperren oder Kennwort zurücksetzen auf mobilen Geräten erlaubt.

Die IES Mobile (Web Access) kann auf mobilen Geräten (Handy oder Tablet-PC), auf dem PC oder Notebook als Desktop-Version eingesetzt werden.

Ziele 2019

- Für das Vorhaben «Ablösung/Weiterentwicklung IES» die Projektfreigabe erwirken.
- Anforderungen für die Ablösung/Weiterentwicklung IES von den Projektmitarbeitenden konkretisieren lassen.
- IES-Einführungen (Kanton Genf: Bevölkerungsschutz, Sanität und Polizei) abschliessen.

Netzwerk-Plattformen

Informationsrapport KSD

Am 28.06.2018 fand der Informationsrapport KSD in Genf statt, an welchem zahlreiche KSD-Experten aus der ganzen Schweiz teilnahmen.

Der Beauftragte KSD präsentierte aus seiner Optik die aktuelle Lage mit den Implikationen für den KSD. Er begann mit dem google-Video «Was die Welt im 2017 bewegt hat». Auf der weltpolitischen Bühne scheint rüpelhaftes Benehmen salonfähig zu sein. (Bündnis)-Partner NATO, PfP (Partnerschaft für den Frieden, englisch: Partnership for Peace) sind aber verunsichert und nukleare Optionen werden wieder thematisiert. Die Migration ist längerfristig eine grosse Herausforderung für Europa.

Mit der Konzentration auf zwölf Trauma-Spitäler mit hoch spezialisierter Medizin (HSM) fehlen Kapazitäten zur Bewältigung eines Massenanfalls an Verletzten MANV bei Terror usw. Eine Versorgungsautonomie der Spitäler von fünf Tagen und die Katastrophenbewältigung gehörten nicht mehr zum Programm. Es braucht Resilienz-Anstrengungen, die in etwa in die Richtung der früheren «Gesamtverteidigung» gehen. Die sanitätsdienstliche Versorgungssicherheit muss Bevorratung und Produktion einschliessen.

Es wurden interessante Referate vorgetragen: *Terror MANV - was ändert sich bei der Versorgung im Krankenhaus?* (Prof. Dr. med. Benedikt Friemert, Bundeswehr Krankenhaus Ulm); *Arbeitsgruppe Veranstaltungen IVR* (Christoph Gloor, Rettung St. Gallen); *ORCA-GE: Die neue Rettungsorganisation in Genf* (Jérôme Felley, SC KFS GE); *Evakuierung/Notkommunikation Aargau/Solothurn* (Rudolf Junker, Amt für Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons Solothurn); *Vorbereitung auf MANV/Internationale Zusammenarbeit im Grenzraum* (Dr. Marc Niquille, Kantonale Gesundheitsbrigade Genf); *Care-Betreuung* (Walter Kälin, Geschäftsführer Stiftung CareLink); *CEVA – Sicht SBB* (Daniel Leuba, Verantwortlicher OMEX Léman Express).

Stefan Trachsel, Chef Geschäftsstelle KSD, konnte auf eine spannende Tagung zurückblicken und liess in seiner Zusammenfassung nochmals wichtige Inhalte aus den einzelnen Referaten Revue passieren. Er dankte allen, die in irgendeiner Form bei der Vorbereitung und Durchführung involviert waren, insbesondere Peter Brander, stellvertretend für die hervorragende Unterstützung durch den Kanton Genf, und ganz besonders den Anwesenden für ihr Vertrauen, ihr persönliches Engagement und die wertvolle Unterstützung zugunsten des KSD.

Key-Accounting

Das Key-Accounting ist ein wichtiger Pfeiler des Stakeholder-Managements, wo die Grosskunden «Kantone» durch Account-Manager der Geschäftsstelle KSD betreut werden. Nebst Informationen zu Produkten und Dienstleistungen der Geschäftsstelle KSD geht es auch um die Optimierung der Kundenprozesse und darum, über individuelle Entwicklungspläne eine Ergebnisverbesserung der Beziehung zwischen den Kantonen und der KSD-Organisation auf Stufe Bund zu erzielen.

Die seit 2015 schweizweit geschaffenen vier Key-Accounting Regionen sind nicht deckungsgleich mit den Territorialdivisionen, weshalb eine entsprechende Änderung weiterhin angestrebt wird.

Mit vielen Kantonsvertretern konnten bereits vor Ort ausführliche Gespräche geführt werden. Gegenseitig wurden Informationen und Anliegen ausgetauscht und Optimierungen in der Zusammenarbeit erzielt. Es bewährt sich sehr, die Gesprächspartner in den Kantonen zu kennen. Die Geschäftsstelle KSD ist stets daran interessiert, an Übungen und Veranstaltungen der Kantone teilzunehmen und daraus gewonnene Erkenntnisse zu analysieren. Dabei sollen diese Treffen nicht etwa als «Inspektionen» verstanden werden. Vielmehr steht eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit im Vordergrund.

Aktuelle Projekte

Campus KSD

Mit dem Projekt «Campus KSD» hat sich der KSD zum Ziel gesetzt, die Bildungsangebote in der sanitätsdienstlichen Vorsorge für den Katastrophenfall zu strukturieren und zu harmonisieren. Von zentraler Bedeutung ist es, die Abläufe im Katastrophenfall zu optimieren. Der Campus KSD soll nicht nur eine Plattform für Ausbildungen sein, sondern auch Diskussionsforen bilden und den Dialog unter den Lehrgangabsolventen fördern. Im Projekt arbeitet momentan die Berner Fachhochschule mit.

Am 13./14.09.2018 fand in Bern eine Konferenz «Cybersicherheit im Gesundheitswesen» statt. Der Fokus lag dabei auf dem Bereich der «IT-Sicherheit» in Schweizer Spitälern. Es wurde darüber informiert, wie weit die Sicherheitslücken erkannt und abgesichert sind und welches Fach-Know-how (auch im Management) dafür notwendig ist. An der zweitägigen Konferenz konnten 90 Teilnehmende begrüsst werden.

Ziele 2019

- Ein Raster «Modulare Katastrophen» generieren mit dem Ziel, gemeinsame Elemente zu definieren und so eine standardisierte Ausbildung und Alarmierung zu ermöglichen.
- Gemeinsam mit der Berner Fachhochschule erste Fachkurse mit Fokus auf sanitätsdienstliche Grossereignisse und spezifische Management-Kompetenzen durchführen.
- Konferenz zum Thema «Cyber Security mit Fokus auf das Gesundheitswesen» durchführen.

E-Learning-Module Cyber-Sicherheit im Gesundheitswesen

Cyber-Attacken sind in Spitälern ein besonders heikles Thema. Unachtsamkeit kann fatale Folgen haben. In der Agenda des KSD steht die Problematik deshalb weit oben auf der Prioritätenliste. Eine neue E-Learning-Plattform soll Mitarbeitende sensibilisieren und schulen. Erste Module zu den Themen Cyber-Sicherheit und Social Engineering sind unter: www.campus-ksd.ch aufgeschaltet. Der Zugang auf die Plattform ist nur mit Registrierung und Passwort möglich.

Bekanntgemacht wird die Plattform mit dem Kurzfilm «Ein digitaler Alptraum» im Thriller-Stil. Im Auftrag des KSD und eHealth Suisse wurde der Kurzfilm vom Berner Regisseur Mike Wyniger von Mediacreators realisiert.

Kurzfilm auf youtube: Ein digitaler Alptraum: <https://www.youtube.com/watch?v=pzirMJPOh> oder unter <https://vimeo.com/288769892>

Ärzte-Pool SRK/KSD

Die freiwilligen Ärztinnen und Ärzte des Ärzte-Pools SRK/KSD sollen das öffentliche Gesundheitswesen bei Grossereignissen, in Notlagen und in besonderen Situationen wie Epidemien oder umfangreichen Migrationsbewegungen während einer beschränkten Zeit subsidiär entlasten. 2018 gehörten 16 Freiwillige dem Ärzte-Pool SRK/KSD an. Am 03.05.2018 haben rund zwei Drittel der Mitglieder des Ärzte-Pools eine Weiterbildung mit dem Fokus Migrationsmedizin und Asyl besucht. Der Pool soll von einer ärztlichen Leitung oder einem Koordinator geführt werden. Die Besetzung der Leitungsposition hat etwas mehr Zeit in Anspruch genommen als geplant und sollte im Laufe 2019 entschieden werden.

Verteiler

- Chefin VBS (über militärpolitischen Berater)
- Generalsekretärin VBS
- Mitglieder der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates
- Mitglieder der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates
- Mitglieder Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates
- Mitglieder Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates
- Generalität Verteidigung
- Direktoren BABS, BAG, BWL
- Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren der Kantone
- Militär- und Bevölkerungsschutzdirektoren der Kantone
- KSD-Beauftragte der Kantone
- Chefin Rotkreuzdienst (RKD)
- Kantonsärztinnen und -ärzte
- Kantonsapothekerinnen und -apotheker
- Chefs der kantonalen Ämter für Bevölkerungsschutz und Militär
- Stabschefs der kantonalen Führungsstäbe
- Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (Kom ABC)
- ABC-Ansprechstellen der Kantone
- Kantonale Polizeikommandantinnen und -kommandanten
- Direktion Schutz & Rettung Zürich
- Absolventen SFG-Kurs bzw. Cours CSAM
- Verantwortliche der psychologischen Nothilfe der Kantone
- NNPN-zertifizierte Einsatz- und Ausbildungsorganisationen
- NNPN-zertifizierte Fachpersonen
- Direktionen der Akutspitäler Schweiz
- Sicherheitsbeauftragte Akutspitäler
- Mitglieder Leitungskonferenz KSD
- Mitglieder NNPN-Gremien
- Mitglieder Fachgruppe Schulung KSD
- Mitglieder Redaktionskommission KSD
- Mitglieder Redaktionsstab SRMDM
- Mitglieder Arbeitsgruppe «Kontamination/Dekontamination»
- Mitglieder Arbeitsgruppe «E-Learning»
- Präsidenten und Geschäftsstellenleiter der Koordinierten Bereiche
- Arbeitsgruppe «Strategie Bevölkerungs- und Zivilschutz 2015+»
(Projektleiter, Mitglieder Ausschuss und Mitglieder Arbeitsgruppe)